



von Christoph Franceschini

Andreas Leiter Reber stellte eines gleich am Anfang klar: „Ich halte den Urlaub auf dem Bauernhof für eine wichtige und richtige Einrichtung.“ Dann folgt das Aber. „Mir geht es um alle jene, die diese Bestimmungen als Alibi nutzen und damit die echten Bauern in Verruf bringen“, sagt der Landtagsabgeordnete der „Freien Fraktion“.

Leiter Reber hat vergangene Woche in der aktuellen Fragestunde eine Anfrage mit dem Titel „Urlaub auf dem Bauernhof. Oder doch nicht?“ gestellt. Die Antwort des zuständigen Landesrates Luis Walcher lässt aufhorchen. Denn sie ist eine völlige Bankrotterklärung und macht deutlich, dass der „Urlaub auf dem Bauernhof“ (UaB) seit Jahrzehnten in Südtirol in einer Art rechtsfreien Raums blüht und gedeiht. Es gibt weder seriöse Kontrollen noch konkrete Zahlen und Daten, wie viele Betriebe oder Betten es auf den Höfen in Südtirol gibt. Vor allem aber wird die Verantwortung für diesen Zustand zwischen dem Land und den Gemeinden hin- und hergeschoben. Getan wird seit vielen Jahren aber nichts. Die Fragen, die Andreas Leiter Reber stellte, sind mehr als klar:

- Wie viele landwirtschaftliche Unternehmen haben in den Jahren 2005, 2015 und 2025 UaB angeboten?
- In welcher Form wird der Missbrauch der UaB-Regelung bei bereits bestehenden Betrieben kontrolliert?
- Welche gesetzlichen Verpflichtungen gibt es für Gemeinden oder andere Institutionen, bestehende UaB-Betriebe regelmäßig oder stichprobenartig auf die Einhaltung der gesetzlichen Voraussetzungen zu überprüfen?

Außer Kontrolle

Beim „Urlaub auf dem Bauernhof“ gibt es seit Jahren einen rechtsfreien Raum. Es gibt weder **Kontrollen** durch das Land noch durch die **Gemeinden**. Das geht aus der Beantwortung einer Landtagsanfrage hervor.



UaB-Weingut Moser in Kaltern:
Hotelier und Bauer mit Nebenerwerb.
(Foto: Weingut Moser)

Die Antwort, die Landesrat Luis Walcher am vergangenen Dienstag im Landtag verlesen hat, ist entwaffnend. Laut dem Landwirtschaftslandesrat waren 2005 im Landesverzeichnis 2.443 Betriebe erfasst, die Urlaub auf dem Bauernhof angeboten haben. Im Jahr 2015 gab es 2.866 und im Jahr 2025 3.181 klassifizierte Betriebe.

läuft die Einstufung aber über den Südtiroler Bauernbund und dessen Marke „Roter Hahn“. Landesrat Walcher erklärt in seiner Antwort, dass die Abteilung Landwirtschaft jährlich die farnamen 6%-Stichprobenkontrollen durchführt, bei denen die Einhaltung der Qualitätsstandards kontrolliert wird. Doch das ist auch schon alles.

„Es gibt weder seriöse Kontrollen noch konkrete Zahlen und Daten zum UaB. Er blüht und gedeiht seit Jahrzehnten in Südtirol im rechtsfreien Raum.“

bes die strengen Voraussetzungen auf dem Papier erfüllen, danach aber hat der Bauer oder die Bäuerin nichts mehr zu befürchten. Er oder sie können dann die Alpakas oder die Schafe einem anderen Bauern übergeben, der sie in sein Stallregister eintragen lässt. Denn es gibt keine Zuständigkeit der Gemeinde, in einem Stall die Tiere zu zählen. Ebenso wird keine Gemeinde nachschauen, ob der Betrieb den halben Hektar Wein- oder Obstbau nach zehn Jahren überhaupt noch besitzt, den er für die Erlangung einer UaB-Lizenz gebraucht hat. „Es haben sich mehrere Bürgermeister an mich gewandt“, sagt Andreas Leiter Reber zur **Tageszeitung**, „die sich darüber ärgern, dass das Land hier nichts tut.“

Tatsache ist, dass es bis heute keine bekannten Fälle in Südtirol gibt, in denen die UaB-Lizenz von einer Gemeinde oder vom Land entzogen wurde, weil die Voraussetzungen dafür nicht bestehen. Oder Fälle, in denen Strafen ausgestellt wurden. Auch danach hatte der Leiter Reber in seiner Anfrage gefragt. Hier sei die Gemeinde zuständig. „Uns liegen die Daten nicht vor“, erklärte der Landesrat im Landtag.

Dabei weiß Luis Walcher ganz genau, wovon er redet. Walcher war nicht nur fünf Jahre lang Bozner Vizebürgermeister und zuständig für die Urbanistik in der Landeshauptstadt, er ist auch selbst UaB-Betreiber. Auf seinem Heimathof in Gries, dem „Urbanhof Prantenberger“, vermietet der Landesrat und seine Familie seit dreizehn Jahren vier Ferienwohnungen.



Landesrat Luis Walcher:
„Für Folgekontrollen sind die Gemeinden verantwortlich.“



Freier-Landtagsabgeordneter Andreas Leiter Reber: „Mich interessiert nicht, ob die Zimmereinrichtung passt.“

Mehr weiß man in der Landesverwaltung aber anscheinend nicht. Denn Andreas Leiter Reber wollte in seiner Anfrage auch wissen, wie viele dieser Betriebe mehr als 10 Betten hätten. Laut Gesetz ändern sie hier auch die Voraussetzungen. Doch Luis Walcher musste passen. „Es gab im Jahr 2008 den Zuständigkeitswechsel, wo die Zuständigkeit für die Genehmigung der UaB-Tätigkeit an die Gemeinden übergang, und die Landesverwaltung hat seither ausschließlich die Qualitätsklassifizierung vorzunehmen“, erklärt der Landesrat. Unter Qualitätszertifizierung versteht man die Einstufung, bei der die sogenannten fünf Blumen vergeben werden. Dabei bewerten zwei unabhängige Fachpersonen die Bauernhof-, Ausstattungs- und Servicequalität und vergeben dann 1 bis 5 Blumen. Offiziell wird diese Einstufung vom Amt für ländliches Bauwesen des Landes durchgeführt. Praktisch

„Mich interessiert nicht, ob die Zimmereinrichtung passt, sondern ob periodisch kontrolliert wird, ob der Bauernhof überhaupt die gesetzlichen Voraussetzungen hat, um UaB anzubieten“, replizierte Andreas Leiter Reber im Landtag. Diese brisante Frage wurde aber nicht beantwortet. „Für Folgekontrollen nach der durchgeführten Kontrolltätigkeit ist ausschließlich die jeweils zuständige Gemeinde verantwortlich“, erklärte Walcher in seiner Antwort. Nur dort kontrolliert niemand. Es gibt zwar feinmaschige Kriterien, wie viele Tage jemand in der Landwirtschaft arbeiten muss, um als Bauer zu gelten, wie viele Kühe, Pferde, Hunde oder Bienen – erstere werden in sogenannten Großvieheinheiten (GVE) gemessen – ein Landwirt haben muss, um UaB anbieten zu können, nur eine Kontrolle darüber gibt es nicht. Alle Werte werden im sogenannten LA-FIS-Bogen zwar eingetragen, doch es ist nicht die Zuständigkeit der Gemeinden, die Angaben dort zu überprüfen.

Demnach muss jemand zwar bei der Eröffnung eines UaB-Betrie-

NEU IN BRIXEN

40-jährige Susy verwöhnt dich bis Sonntag mit intensiven Massagen.

Tel. 377/0844687